

„Nicht bloß hat sich die Kaiserliche Regierung auch in diesem Gebiete dem Fortschritt angegeschlossen, sondern sie hat die Bahn des Fortschritts mit vollem Verstande und in klarer Erkenntnis des Zieles betreten, indem sie zugleich die Brücken der Rückkehr zur alten Handelspolitik für immer hinter sich abtrug.“

„Wenn die Rücksicht auf Zustände, welche die Politik der wirtschaftlichen Milderung im Laufe der Zeit geschaffen, Vorsicht und ein Uebergangsstadium in der Durchführung der neuen Handelspolitik anriethen, so ist doch das Princip der wirtschaftlichen Association der Völker und Staaten mit dem Verträge zur unbeschränkten Herrschaft gelangt. Daß der Kampf dagegen ein vergeblicher, hat Oesterreich selbst in jüngster Zeit zu erfahren Gelegenheit gehabt.“

Zugleich verheißt das halbamtliche Blatt, daß dem Vertrage mit England eine Reihe anderer Handelsverträge folgen werde:

„Dem Handelsvertrage, welcher dem Verkehre Oesterreichs mit dem fernem Norden neue Bahnen brach, wird ein Vertrag mit dem Westen folgen, der noch größere Vortheile verspricht, weil die natürlichen Vorbedingungen des Austausches in diesem Falle vielseitiger und günstiger sind. Der Abschluß weiterer Verträge mit nahen und fernem Ländern in Ost (Rußland) und Süd (Italien), um neue Märkte für den Handel und die Industrie Oesterreichs aufzuschließen und zu gewinnen, wird das unverrückbare Ziel der stetigen Anstrengungen seiner Regierung sein. Mit den großen Vortheilen, welche für die materiellen Interessen unbedingt dadurch gesichert werden, gehen politische Vortheile von vielleicht noch höherer Bedeutung Hand in Hand. Mit Zuversicht darf man in der innigen Verflechtung der materiellen Interessen der Völker eine der werthvollsten Garantien des Friedens erblicken. Freilich wird nicht jede Kriegsgefahr dadurch abgemindert werden, aber gewiß darf die Regierung hoffen, dadurch manche politische Spannung vor einer Steigerung bis zum Bruch zu bewahren und den Ausgleich von Differenzen zu erleichtern, welche sonst schwer zu vermitteln sein würden. Die Erhaltung des Friedens, so überaus werthvoll für das materielle wie das moralische Gedeihen der Völker und Staaten, wird durch die wirtschaftliche Einigung unter ihnen zu einem Gesamtinteresse erhoben.“

Auch in den unabhängigen Wiener Blättern wird der Oesterreichisch-Englische Handelsvertrag vielfältigen Besprechungen unterzogen. Wen gemeinsam ist der Standpunkt der Besprechung, daß über eine so wichtige Angelegenheit ohne den Beirath der Bevölkerung entschieden werde. Die „Presse“ hat die für die Zollschutz-Interessen bedeutendste Stelle in dem Vertrage entdeckt, indem sie auf Nr. 2 des Schlussprotocollis aufmerksam macht, wonach die Gewichtszölle in möglichst summarischer Weise zusammengefaßt werden sollen. Hierdurch sei nicht nur die in den Tarifen von Belgien, Frankreich, Italien und anderen bei gewissen Artikeln vorgegebene Werthzollbemessung, sondern auch jene detaillirtere Classification der Gewichtszölle verhindert, welche seit langer Zeit ein Vetitum der Handelskammern und Industriellen bildet. — Ein Brief desselben Blattes „von der Italienschen Grenze“ behauptet auf das Bestimmteste, „daß die Verhandlungen über die Herstellung regelmäßiger Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Italien in Kürze mit aller Aussicht auf Erfolg wieder aufgenommen werden sollen, und zwar auf Basis jener Vorschläge, welche die Finanz-Präfectur von Venedig im September v. J. in ihrer Zuschrift an das Italiensche Finanzministerium gemacht hat.“ Von einer politischen Anerkennung Italiens durch Oesterreich sei deshalb keine Rede, doch hoffe man, sobald einmal die commercielle Frage gelöst sei, auch hierin zu einer Verständigung zu gelangen. Die Nachricht würde ungläubhaft klingen, wenn nicht eine Andeutung der officiellen „Abenpost“ (S. oben) derselben allerdings einige Wahrscheinlichkeit verliehen.

Spanien.

Wer in Madrid, Barcelona, Saragossa und wo das Standrecht erklärt ist, „falsche Nachrichten verbreitet, wird verhaftet und kann erschossen werden.“ Was aber sind in solchen Fällen falsche Nachrichten? Und wer will in so zweifelhaften Fällen mit seinem Kopfe Würfeln spielen? Also schweigt man und läßt der amtlichen „Gaceta“ den Vortritt; diese aber erklärt alle Tage feierlich, daß nach wie vor in „allen“ Provinzen Ruhe herrsche, daß die von Avila ausgerückte Insurgenten-Colonne nach Portugal entflohen, daß Prim mit knapper Noth in die Sierra de Toledo entwischt und Zabala ihm auf den Fersen sei. Die „Gaceta“ läßt wie gedruckt, und O'Donnell scheint ganz vergessen zu haben, welche Lehren er selbst 1854 der Welt zur Beurtheilung solcher Amtslügen gegeben hat. Die pikanteste Seite an dem Aufstande ist bis jetzt überhaupt die, zu beobachten, wie so hartgeottene Verschwörer wie O'Donnell, Zabala, Concha, Echague, Serano u. s. w. und diese ganze Nicalva:isten-sippe es anstellt, einen Aufstand zu unterdrücken, der von einem ihrer Geschäftsfreunde in altgewohnter Weise eingefädelt war. Prim ließ, als er sich mit den beiden Reiter-Regimentern von Aranjuez und Ceana aufmachte, die Hängebrücke bei Fuentesbuena zerstören, zog, so gegen einen jähen Angriff von Norden her gedeckt, Verstärkungen an sich und setzte bei Temblique, auf der Bahn von Madrid nach Alicante, Posto, um neue Züge aus Catalonien, Valencia und Alicante, die im Anzuge waren, aufzunehmen. Nachdem hier Strecken der Bahn zerstört waren, schickte Prim den Brigadier Milans del Bosch mit einer schwachen Colonne Zabala entgegen, nicht um denselben zu schlagen, sondern die Truppen desselben, deren Abfall versprochen war, entgegen zu nehmen. Zabala muß davon unterrichtet gewesen sein, denn statt Milans auf den Hals zu rücken, wich er demselben aus und hielt gute Distanz. Die Catalonier unter „Roy de los Barrequetas“, etwa 200 Mann, sind Scharfschützen und bilden die Leibwache Prim's. Au auf der Bahn ist zwischen Madrid und Saragossa eine Strecke aufgerissen. In Saragossa wurde dieses Ereigniß am 5. durch Maßnahmen gefeiert. Daß Prim auf sofortigen Anschluß eines Theiles der Madrider Garnison gerechnet habe, wie behauptet worden, widerlegt sich einfach durch die Zerstörung der Tajo-Brücke sofort nach Aufbruch aus Aranjuez. Marschall Concha eilte auf die Kunde vom Aufstande aus Andalusien nach Madrid, kam aber bloß bis Alcazar de San Juan, wo er die Bahn zerstört fand; er suchte nun, um nicht abgefangen zu werden, eine kleine Colonne um sich zusammen, mit der er Prim zu verfolgen verließ. Aus dieser Affaire haben die Madrider Amts-Depeschen denn eine große Abhangungsoperation aufgegrimmert, während Concha froh sein mochte, daß er das Leben latte. So begreift sich's freilich sehr leicht, weshalb Prim, der umwohlt ist, Zeit hatte, zu Wagen seinen Sammelplätzen nachzugehen. In Madrid schickte man am 7. neue Verstärkungen nach dem Süden, da O'Donnell nach seinen früheren Erfahrungen auf die Ruhe der Hauptstadt rechnet, so lange dieselbe noch nicht eingewickelt ist. Die Spanischen Aufstände haben feste Gesetze: gehen sie von Provinzialstädten aus, so wogen sie in halbmondformiger Bewegung zum Centrum; gehen sie dagegen von diesem selbst aus, so bilden sie zunächst Ringe nach außen, bis die Bewegung mehr oder weniger über das Land ausgebreitet, die Züge organisirt und gruppiert sind; alsdann folgt der eccentricischen die concentrirte Rückbewegung. Madrid pflegt bis dahin äußerlich ruhiger Zuschauer zu bleiben, während das Sicherheitsventil in stillen Zeiten, der politische Vulkan der Puerta del Sol, in solchen Erdbewegungszeiten zu rauchen aufhört.

Ein Pariser Correspondent der „Köln. Ztg.“ theilt aus einem Schreiben aus Madrid vom 6. Auszüge mit, denen wir Folgendes entnehmen: „Selbst zugegeben, daß die Insurrection erstickt, daß Prim und seine Complicen gefangen und hingerichtet würden, ein Gleiches auch mit dem Brigadier Milans del Bosch

und den Generalen Torre, Contreras und Novilas geschehe, bliebe es immer noch sehr zweifelhaft, ob dadurch das Königthum gerettet wäre! Ich für meine Person glaube es nicht. Die Unzufriedenheit ist zu allgemein, als daß die jetzige Erhebung ein allein stehendes Factum bleiben könnte. Die Revolution würde vielmehr, auf dem einen Punkte blutig unterdrückt, sofort auf einer anderen Stelle der Halbinsel ausbrechen, bis sie eines Tages doch von Erfolg gekrönt wäre. Hat doch, besonders seit Monatsfrist, die Haltung der Regierung allüberall das größte Mißvergnügen erregt. Die Thronrede, auf welche die Vertrauensseligen ihre letzte Hoffnung gesetzt, hat diese grausam enttäuscht. An Stelle der ungebüßig erwarteten Reformen gab man nichts als vage Redensarten und lächerliche Versprechungen. Das Spanische Gouvernement konnte deshalb auch kaum von dem Ausbruche dieser revolutionären Bewegung überrascht sein, und wenn es selbst glücklich genug sein sollte, mit heiler Haut aus dieser Krisis davonzukommen, wird es auf seinen Vorbeeren schwerlich ausruhen dürfen. Allgemein hat man die Ueberzeugung, daß ohne eine radicale Umkehr in der inneren Politik nicht nur das Cabinet O'Donnell verloren ist, sondern auch das Haus Bourbon mit raschen Schritten seinem Untergange entgegensteht. Um indeß auf Thatsächliches zurückzukommen, so bemerke ich, daß im Ministerrathe seit Ausbruch des Aufstandes Marschall O'Donnell ein großes Vertrauen und eine unbegrenzte Zueversicht in seinen Triumph affectirte. Der Ministerpräsident hat bislang die ruhige Haltung zu bewahren vermocht, aber man kann sich darauf verlassen, daß, wenn er so auch eine politisch sehr geschickte Komödie spielt, es immerhin doch eine Maske ist, in der er auftritt.“

Ein anderer Pariser Correspondent der „Köln. Ztg.“ schreibt: „Heute, 10. Januar, sind gar keine directen Depeschen aus Madrid hier angelangt. Es liegt nur eine Depesche aus Bayonne vor, die Nachrichten aus Madrid vom 9. bringt. Arragonien (wie auch der Belagerungszustand beweist, den man über die Provinz verhängt hat) und Catalonien werden bereits von bewaffneten Banden durchzogen, gegen welche Truppen abgelandt worden. In Barcelona haben Truppen auf das Volk geschossen; mehrere Personen wurden getödtet oder verwundet. Die Erbitterung soll dort so groß sein, daß man jeden Augenblick einen allgemeinen Aufstand erwarten kann.“

Das „Diario“, welches zu Barcelona erscheint, meldet vom 8. Januar vorsichtig: „Die Zusammenrottungen stießen Verwünschungen aus, namentlich auf dem Constitutionsplatze, auf dem Platze der Balacia und vor Alamanas. In der Nacht wiederholten sich diese Scenen auf der Rambla und vor der Wache der Civilgarde. Diese nahm zwei Personen fest. Die gesammte Bürgerschaft protestirte gegen diese Kundgebungen, die sie tief beklagt; der Industrie und dem Handel ist dies Alles nur nachtheilig.“ Der zu Barcelona erscheinende „Telegrafo“ meldet nicht minder vorsichtig: „Gestern, 7., und vorgestern, 6. Januar, standen zahlreiche Gruppen auf dem Constitutionsplatze und in der Umgegend. Einige Läden waren geschlossen und mehrere Häufen riesen, als sie vor dem Posten der Civilgarde vorüberzogen: „Die Arme hoch! Es lebe die Freiheit!“ Hierauf wurden militärische Maßregeln getroffen. Diesen Abend waren Gerüchte über noch andere Maßnahmen verbreitet, welche angeordnet werden sollen, „um Ruhe zu halten.“ Ueber die Vorgänge in Barcelona enthält die „Patrie“ einen Bericht, der, obgleich er aus der Spanischen Botschaft in Paris stammt, doch hinlänglich beweist, wie gefährlich die Lage der Dinge in dieser Stadt ist. Wenn in demselben auch gesagt wird, daß Arragonien ruhig sei, so wußte man auf der Gesandtschaft bei Abfassung desselben wohl nicht, daß Arragonien in Belagerungszustand versetzt worden ist. Die botschaftliche Mittheilung der „Patrie“ lautet: „Am 2. und 3. Januar circulirten in der Stadt lithographirte Proclamationen, welche eine Bewegung ankündigten, an deren Spitze eine bedeutende, nicht genannte Persönlichkeit stehe. Im ersten Augenblicke blieben diese Proclamationen wirkungslos. Am 4. d. ging das Gerücht, daß in den Central-Provinzen eine Bewegung zum Ausbruche gekommen sei, daß Prim dieselbe commandire und auf Catalonien im Marsche sei. Dieses Gerücht erregte lebhaftes Aufsehen, und der General-Capitän consignirte die Besatzung. Am 5. nahm die Aufregung zu; trotzdem glaubte der General-Capitän, dem Verlangen des Commandanten von Tarragona, welcher Verstärkung begehrte, entsprechen zu müssen und sandte diese Verstärkung auf einem Transport-Dampfer ab. Am 6. und 7. Jan. fanden auf der Rambla Zusammenrottungen statt, zu deren Zerstreuung indeß die Polizei-Mannschaft hinreichte. Die öffentliche Ruhe wurde nicht gestört. Abends trafen von Cartagena zwei Fregatten mit Verstärkungen ein. Am 9. Morgens herrschte in der Stadt immer noch eine große Aufregung, aber der General-Capitän hatte seine Maßregeln ergriffen, die Posten verdoppelt, große Vorräthe in der Citadelle aufgehäuft und alle strategischen Punkte der Stadt gehörig besetzt. Depeschen aus Girona, Lerida und Tarragona, den drei bedeutendsten Städten (nachst Barcelona) Cataloniens, meldeten, daß die Ruhe und Ordnung nicht gestört waren. Arragonien ist ruhig. Nur in Saragossa gähnt es stark, aber die Regierung, welche die Bewegung erwartete, hatte schon seit einem Monate Truppen und Geschütze dort concentrirt. Das O'Donnellsche Cabinet hat alle Maßregeln ergriffen, um in Catalonien und Arragonien die Ordnung aufrecht zu halten. Möglicher Weise nehmen die Ereignisse eine Wendung; es ist jetzt das Cabinet Herr der Situation.“

Frankreich.

Paris, 9. Januar. Das Kaiserthum liebt es, sich von Zeit zu Zeit auf die „Principien von 1789“ wie auf seine Grundmauern zu berufen und es wird damit viel Falschmünzerei getrieben. Von Ferry und Walewski bis Schlotterle de Sach und Emil Ollivier bekennt man sich zu jenen Grundsätzen. Daher von Zeit zu Zeit lebhafteste Proteste der Opposition und besonders der Emigration, und ein eben so heftiges Bestreben der Kaiserlichen Präservierung und der inspirirten Presse, solche Kundgebungen nicht in das Französische Volk gelangen zu lassen. Eine der wirkungsvollsten Bücher dieser Art ist „La Révolution française“, das Edgar Quinet in seinem Exile am Genfer See geschrieben hat und das rasch die zweite Auflage erlebte. Ein Südfranzösisches Provinzialblatt, das Auszüge daraus brachte, ward auf der Stelle verworfen. Zum Ereigniß jedoch wurde Quinets neue Revolutionsgeschichte erst jetzt durch eine Gegenschrift, welche E. Ollivier durch die „Presse“ veröffentlicht hat. Ollivier zielte schon seit Jahr und Tag, jetzt hat er abgedrückt. Die „France“ hat an seiner Umkehr eine so innige Freude, daß sie sein Programm vollständig abdruckt. Ollivier gesteht zu, daß Quinets Revolutionsgeschichte „eines der Daten des demokratischen Gedankens bilden wird“, daß er „seit Tocqueville's klassischen Arbeiten nichts mit so impopularer Einfachheit Ciselirtes gelesen habe“, ja, daß in manchen Partien „Quinet selbst dem Autor der Amerikanischen Demokratie den Rang ablauft.“ Bei Quinet „feuert die Leidenschaft an, sie erhebt, sie reizt fort.“ Dem Menschen Quinet bezeugt Ollivier nicht minder wie dem Autor seinen Respekt; dagegen die Tendenz des Buches ist ihm unheimlich, besonders der Theil des Buches, welcher die religiösen Ereignisse der Revolution bespricht; er hofft, der Autor werde diesen Theil später umarbeiten. Der Kern des Streites aber ist der, daß „das radicale Vorurtheil sich einbildet, der Jacobinismus habe Frankreich gerettet, und es sei und bleibe trotz alledem und alle-

dem der wirkliche und der vorgerückteste Ausdruck der Bewegung von 1789“. Was Ollivier hiergegen vorbringt, ist vielfach treffend; aber er will, und das ist das Mißliche an der Sache, sich einen besonderen Stuhl bereiten, der zwischen den revolutionären Neunundachtzigern und den unbedingten Anhängern des Staatsstreiches vom 2. December in der Mitte steht: er hält alle bürgerlichen oder politischen Freiheiten für untheilbar und einander bedingend, aber natürlich legt er den Inhalt dieser Freiheiten so zurecht, daß man dabei recht wohl Minister Napoleons III., Senator u. s. w. werden und sich wohl darin befinden kann. Beyrat hat im „Avenir National“ bereits die Verteidigung der ersten Revolution übernommen, gegen welche Ollivier sein politisches Zukunfts-Programm ausgerichtet hat.

Der Schauspieler Omer, der im Gymnase-Theater vor längerer Zeit von einem etwas sehr aufgeregten Stabsoffizier, ohne irgend eine Provocation seinerseits, einen tüchtigen Faustschlag ins Gesicht erhielt, befindet sich in einer eigenthümlichen Lage zwischen der Kompetenz des Militär- und des Civilgerichtes. Seine Klage bei ersterem wurde nicht zugelassen, er möge sich an's Civilgericht wenden; übrigens habe der betreffende Offizier bereits eine starke Disciplinarstrafe erhalten. Das Justizpolizeigericht erklärte sich ebenso incompetent, um in der vorliegenden Sache eine Militärperson vorladen und verurtheilen zu können! Omer hat nun in einer durch die Zeitungen veröffentlichten Eingabe sich wegen dieser Rechtsverweigerung an den Justizminister gewandt, da er fest entschlossen ist, die Sache bis aufs Aeußerste zu verfolgen. Er sagt darüber:

„Meine Sache ist die Sache aller Bürger, welche nicht das Recht haben, einen Säbel oder Degen zu tragen. Entweder wird mir mein Recht, und dann wird das öffentliche Bewußtsein zufriedengestellt sein, oder es wird darüben, daß wenn in Frankreich ein Bürger das Unglück hat, von einem Militär in unwürdiger Weise belästigt und geschlagen zu werden, jenem keine andere Wahl bleibt, als sich entweder mit diesem Militär zu schlagen, oder eine Geldentschädigung durch eine Civilklage von ihm zu erlangen, d. h. angesichts der machtlosen Justiz, entweder, um seine Ehre zu rächen, ein Vergehen oder eine Infamie sich zu Schulden kommen lassen; ein Vergehen, indem er ein Duell, eine Infamie, indem er Geld annimmt.“

England.

London, 9. Januar. Der Sturm riß gestern in Fleetstreet, einer der Hauptverkehrsadern Londons, das Dach einer Wohnung ab, welches mit furchtbarem Getöse hinabstürzte in die belebte Straße. Hunderte von Menschen und viele Wagen passirten unten vorbei; doch wurde wunderbarer Weise niemand beschädigt. Schlimmere Folgen hatte ein ähnlcher aber größerer Unglücksfall in Hull. Ein noch nicht vollendetes Gebäude, dessen hohe und schmale Dimensionen den Nachbarn schon vor dem Besorgnisse eingeflößt hatten, wich der Gewalt des Sturmes und zermalnte mehrere an seinem Fuße stehende Häuser; fünf Menschen wurden als Leichen, eben so viele mit erheblichen Verletzungen aus den Trümmern hervorgezogen. In Leeds kamen aus gleicher Ursache — ein Bogen des neuen Hospitals stürzte ein — mehrere Verwundungen vor. Aus den meisten Häfen wird von großem Schaden berichtet, den der Sturm an den Schiffen angerichtet hat; doch hören wir bis jetzt nur von einem, welches sehr beklagenswerthen Ereigniß, welches Menschenleben gekostet hat. Das Amerikanische Schiff „Guy Wanning“ scheiterte bei der Insel Jona und es bleibt keine andere Annahme übrig, als daß wenigstens sechszehn Leute der Besatzung ihr Grab in den Wogen gefunden haben. — An der Ostküste zwischen Durham und Whitburn sind in diesem Winter so viele und so eigenthümliche Schiffbrüche vorgekommen, daß die Aufmerksamkeit des Trinity House darauf gelenkt worden ist. Untersuchungen sind angestellt worden, welche fast keinen Zweifel mehr übrig lassen, daß von Strandräubern falsche Lichter aufgesteckt wurden, um Schiffe, die das Licht von Thymouth Point zu erkennen glaubten, an die gefährliche Küste zu locken. Die Aussagen vieler dort gestrandeter Seeleute stimmen darin überein, daß nördlich von Souter Point ein Drehricht, der Bafe in der Thym-Mündung ähnlich, zu sehen gewesen sei. Die Umgegend von Souter Point ist eine öde zackige Küstenstrecke. Auf bestimmte Personen hat man noch keine Schuld zurückführen können; die Schiffer im Norden dringen auf eine energische Untersuchung der Sache seitens des Handelsamtes.

Asien.

Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Singapore, 9. December, Hongkong, 29. November, Melbourne, 25. November. Aus Alexandria, 2. Januar, wird gemeldet, daß in der letzten Sitzung des Sanitätsrathes das Aufhören jeder epidemischen Krankheit in Djehda und den übrigen Städten des Hedyschas constatirt wurde. — Der Englische Gesandte Sir R. Alcock ist in Peking angekommen, und zwar gerade in einem sehr kritischen Zeitpunkte, da die den Fremden feindliche Partei die ausschließliche Gewalt an sich zu reißen sucht. Es heißt auch, daß Kriegsmunitions-Artikel in großer Menge verfertigt werden. Der Handelsverkehr ist im Ganzen lebhaft, die Baumwollenernte mißrathen. — Aus Japan wird gemeldet, der Mikado habe die Eröffnung von Osaka und Hiogo verweigert, und das allirte Geschwader sei zurückgekehrt. Die Angelegenheit werde den heimischen Regierungen zur Entscheidung vorgelegt werden. (Dagegen heißt es in einem Telegramm aus Shanghai, 9. Decbr.: Der Mikado von Japan hat nunmehr den Vertrag über die Eröffnung von Osaka mit dem Hafen von Hiogo sanctionirt. Als Eröffnungstermin wurde der 1. Januar festgesetzt, als Basis der gegenwärtigen Tarif der übrigen bereits geöffneten Japanischen Häfen angenommen.) In Yokohama wurde eine Handelskammer errichtet. — Aus Melbourne, 25., wird gemeldet, das Unterhaus habe das Mißtrauensvotum gegen die Minister, das Oberhaus die (schützünnerische) Tarifbill verworfen. Es herrschte große Unzufriedenheit. Die Minister weigerten sich, die Appropriationsbill (Antrag an das Oberhaus, das ihm vom Unterhause vorgelegte Budget zu genehmigen) einzubringen, kündigten Vertagung und Appellation an das Land an. Eine Petition um Abberufung des Gouverneurs wurde von Mitgliedern des executiven Rathes unterzeichnet. — Nachrichten aus Neuseeland zufolge wurden die Maoris bei Oponi angegriffen und mehrere getödtet, darunter einer der Hauptmitchelligen an der Ermordung des Missionärs Volner. In Poverty und Hawkes Bay legten die Eingebornen die Waffen nieder. Ihre Verschanzung Kawa Pa wurde von Freiwilligen mit großem Verluste der Rebellen genommen. (Tr. B.)

Amerika.

Mexiko. Nach dem „Courrier des Etats Unis“ ist neben Juarez und Ortega nun ein dritter Präsident der Mexikanischen Präsidentschaft aufgetreten. Es ist dies General Manuel Huiz, Kriegeminister des Juarez, und Präsident des höchsten Gerichtshofes. In dieser letzten Eigenschaft ist er nach Ablauf der Amtsperiode von Juarez bis zur Einsetzung eines neuen Präsidenten der einzige Vertreter der constitutionellen Gewalt in der Republik Mexiko. Diese Candidatur ist um so interessanter, als Huiz bereits das Mexikanische Kaiserthum anerkannt hat und aus dem Kaiserlichen Lager einen Protest gegen jede Amtsverlängerung des Juarez ergangen läßt.

Locales und Provinzialles.

Stettin, 12. Januar. Das Amtblatt der königl. Regierung meldet: Der bisherige Consular-Agent Helm ist als Kaiserl. Russischer Vice-Consul hier selbst bestellt und in dieser Eigenschaft dieselbe anerkannt.

ber, Bengal 3 1/2 a 3 3/4, Afrika 4 a 4 1/2, Nellen, Amboina 6 a 6 1/2, Bourbon und Zanzibar 5 1/2 a 5 3/4, Pfeffer, Malabar und Neppi 5 a 5 1/2, Patavia und Sumatra 3 1/4 a 3 3/8, gezeibter do. 3 1/2 a 3 3/8, Piment, Jamaica 2 1/2 a 3, Macis-Blüthe 16 a 18, Macisrüsse 16 a 18.

Honig bei kleinem Borrath ohne Veränderung im Preise. Notirungen: Havana 21 a 24 mk.

Reis. Das Geschäft blieb auch in dieser Woche ohne besondere Bedeutung, aber dennoch ist der Markt sehr fest zu nennen. Notirungen: Java 9 a 14 mk, geschält 10 1/2 a 19 mk, Bengal 8 1/2 a 10 1/2 mk, Patna 11 1/2 a 14 mk, Arracan, geschälter 9 1/2 a 12 mk, Mangoon do. 10 1/2 a 13 mk, Moulmain do. 10 a 13 mk, div. Ostind. Bruchsorten geschält 7 a 10 mk.

Unser Rohzuckermarkt blieb seit Beginn des Januar still und beschränkt sich zu sehr festen Preisen die Umsätze auf ca. 200 Mt. gelbe Havana.

Hamburg, 11. Januar. Disconto 7 a 7 1/2 %.

Amsterdam, 10. Januar. Weizen wie früher, alter bunter Poln. 325 fl., neuer Rhein. 295 fl., beides zu 2400 Kilo. Roggen in loco bei Kleinigkeiten unverändert, Petersb. 192 fl., Zaganer. 193, 195 fl., geringerer 185 fl., gedorrter Galacz. 167 fl., Alles zu 2100 Kilo, auf Lieferung etwas niedriger in März 182, 181, Mai 186, 185, Oct. 192, 190 fl.

Rappz auf das Spätjahr 1 L höher, auf 9 Fas in Octbr. 75 1/2 L.

Leinsamen ohne Handel.

Rübsöl effectiv flauer, auf primo Mai nicht williger, auf das Spätjahr sehr fest, auf 6 Wochen 56 1/2 fl., effectiv 55 1/2 fl., primo Mai 52 1/2 fl., Sept., Oct., Nov. u. Dec. 43 1/2 fl. — 44 1/2 fl. u. Leinöl effectiv und auf Lieferung beinahe unverändert, auf 6 Wochen 40 1/2 fl., effectiv 39 fl., primo März, April und Mai 30 1/2 fl., Sept., Oct., Nov. und Dec. 40 1/2 fl.

Hull, 9. Januar. (Herren A. & S. Keimer.) Di- in unserem letztwöchentlichen Bericht gemeldete Stille in fast allen Geschäftszweigen hielt auch während der abgelaufenen Woche an. Das fortbauend milde Wetter und die Erhöhung des Discontos auf 8 % trugen nicht wenig dazu bei, den Begehr für alles Getreide zu beschränken. Außerdem haben die starken Zufuhren in Liverpool von französischem Mehl den Abzug unserer Mäuler gefördert, und blieb fremder Weizen sehr vernachlässigt bei nominell unveränderten Preisen. Gerste in feiner Malzwaare knapp und mehr gefragt. Malzsorten weniger gesucht und etwas billiger abgegeben. Hafer in mäßigem Begehr. Bohnen und Erbsen 1s 10 Dr. niedriger abgegeben. Leinsamen war wenig begehrt bei guter Zufuhr. Rappsaamen und Rübsen. Von ersterem traf eine Ladung vom Schwarzen Meer ein, die zu 42s pro Dr. auf Ankunft verkauft war. Leinfuchsen in starkem Begehr, indem bei der herrschenden Kinderpest die Stallfütterung in ungewöhnlich em Maßstabe stattfindet. Rappfuchsen ohne Borrath. Knochen nicht ugeföhrt. Leinöl sehr matt und Notirungen kaum behauptet. Rübsöl nominell unverändert.

Am heutigen Markt hatten wir sehr kleine Landzufuhr von Weizen, der voll 1s pro Dr. unter Preisen voriger Woche abgegeben wurde.

Notirungen: Weizen, Danz. weißer und hochb. alter 53 a 59s, neuer 51 a 54s, bnt. alter 48 a 50s, neuer 47 a 49s, Königsb. weiß und hochbunt alt 51 a 56s, neu 48 a 52s, bunt alt 48 a 49s, neu 46 a 47s, coth alt 45 a 47s, neu 47s, Stettiner weiß und hochbunt alt 51 a 55s, neu 47 a 52s, bunt und roth alt 46 a 48s, neu 46 a 47s pro 60 fl. pro Bsh. Gerste, Saal- 38 a 42s, Schleifische und Oberbruch 36 a 39s pro 56 fl. pro Bshl. Bohnen, Königsb. 44s a —s pro 63 fl. pro Bsh. Hafer, Russ. 24s a 25s pro 42 fl. pro Bsh. Widen 38 a 40s pro 63 fl. pro Bsh. Erbsen, Kochwaare 40s a 41s Od, Malzwaare 38s a 39s Od pro 63 fl. pro Bsh. Alles pro Dr. Leinsamen, Rigacz, Memeler und Königsberger sein 52 a 56s, mittel 44 a 46s, ord. 37 a 42s. Rübsen 78 a 80s. Rappsaamen 80 a 82s pro Imp. Dr. Leinfuchsen, hief. 9 L Os a 11 L Os, fremde 8 L 10s a 9 L 10s. Rappfuchsen 6 L 5s a 6 L 10s. Knochen 6 L 2s 6d a 6 L 5s pro Ton. Leinöl incl. Fas 37s Od. Rübsöl braun incl. Fas 55s 9d pro Cmt.

Liverpool, 9. Januar. (Herren Robt. L. Smyth & Co.) Das Wetter war sehr stürmisch und die Temperatur einige Grad kälter als in letzter Zeit.

Am heutigen Markt war ziemlich guter Besuch von Land- und Stadtmüllern und Händlern, und für Weizen war festere Stimmung und geündere Frage zu in einigen Fällen über Freitagpreisen. Mehl war leblos.

In Hafer war beschränktes Geschäft. Bohnen behauptet. Erbsen mehr gefragt zu obigen Notirungen. Für Mais beschränkte Frage.

Notirungen: Weizen, Danziger hochbunter und weißer 10s 6d a 11s 3d, bunter 9s 9d a 10s 6d.

Newcastle, 9. Januar. (Herren J. Ayton & Sons.) Am heutigen Markt war ziemlich gute Zufuhr von Weizen von Producenten bei mäßiger Anfuhr küstenwärts und vom Auslande. Es war eher mehr Kaufneigung als am Sonnabend, und in neuem und altem Weizen wurde zu vollen Preisen, oder wenig unter den Preisen von vor acht Tagen, ein ziemlich gutes Geschäft gemacht. Feiner Roggen selten und gefragt. Gerste viel angeführt, fand zu kaum behaupteten Preisen tragen Absatz. Hafer still und unverändert. Bohnen und Erbsen unverändert. Mehl 1s pro Sack billiger.

Notirungen: Weizen pro 63 fl. pro Buschel Danziger und Königsberger 46 a 57s, Wismarer und Rostocker neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s, Straßunder und Wolgaster neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s, Schleifischer und Ufermärlener neuer 50 a 51s, alter 47 a 51s. Fremder Roggen 35 a 37s. Gerste, fremde Wahl pro 56 fl. pro Buschel 31 a 32s. Hafer, Pommericher 24 a 26s. Bohnen, fremde große 40 a 44s, kleine 43 a 45s. Erbsen, fremde weiße Koch- 43 a 44s, Futter- 39 a 41s. Mehl, Hamburger 38 a 40s pro Sack.

London, 10. Januar. Die Zufuhren aller Arten von Englischem wie fremden Getreide am heutigen Markt waren sehr beschränkt. Englischer Weizen in trockener Condition bedang feste Montagpreise. Fremder in Detailfrage ohne Werthveränderung. Mehl träge zu letzten Notirungen. Feine Malzgerste behauptet. Bohnen und Erbsen wurden zu früheren Notizen langsam gekauft. Hafer fand zu höchsten Montagpreisen guten Absatz.

Brandberichte.

Danzig, 11. Januar. In den letzten Tagen wurden hier folgende Frachten geschlossen: nach Dundalk fogleich zu laden 19s pro Load Sleepers. pro Fühjahr nach Antwerpen 50 Frs. und 15 % pro Franz. Last grades Eichenholz.

See- und Stromberichte.

Danzig, 11. Januar. Die hiesige Bark Eduard Hemptenmacher, Zille, ist am 3. d. glücklich in Cadix angekommen.

Curhaven, 10. Januar. Vormittags. Dampfboot L. N. Spidt, von Danzig nach Schwidam bestimmt, ist hier eingelaufen.

Selkugör, 10. Januar. Das Dampfboot Octa, Duff, aus Hull, von Niga nach London, welches hier den 8. d. Mts. passirte, liegt heute noch ca. 3 1/2 Meilen nördlich von hier geankert. Dasselbe geriethe den 5. d. Abends, als es vor den Droogden anhielt, um einen Looten an Bord zu nehmen, mit dem daselbst stationirten Feuerschiff in Collision, wodurch es Schaden an Focraa, Davids, Boot und Noof erhielt und das Feuerschiff Bugspriet und Gallionsstrelle brach, sowie die Grokwant sprengte. In den Hasen eingefommen: Schooner Esther Dorn, Redepennins, von Danzig nach Waterford, Eduk fuchend. Aus dem Hasen geangert: Bark Louise, Mertens, von Nemel nach London und Nestor, Wendt, von Danzig nach Bristol, beide nach beendeter Reparatur. Von nordwärts passirt: Dan. Georg und Eduard, Preuß. Bark Behrend, Schulz, Brigg No 92 (Capella, Berndt), Nechl. Brigg Marie Brodelmann, Robt. Brigg Duff, Scrubing, Wism. Brigg Elise, Steinhausen, Wism. Schooner. Von südwärts auf der Rbede geankert: Preuß. Brigg Sitana, Scherbring, und Schooner-Bark Condor, Bffe. Die Reise hat heute fortgesetzt: Noft. Brigg Die Eiche, Schütze, von Burtisland nach Rostod.

Wind: WSW, Morgen doppelt gereifte Marssegels, Mittag Bramsegels-Rüble. Therm. + 31,9 R.

Stromueß, 6. Januar. Das Schiff Nummer zwei, Kancel, von Liverpool nach Surinam, ist mit Verlust von Segeln, Topwanten und begebenen Decken hier eingekommen; man glaubt, daß die Ladung beschädigt sei, und das Schiff wird besichtigt.

Patent-Ertheilung.
Dem Locomotivführer Heinrich Kessler zu Caub unter dem

6. d. Mts. zwei Patente auf eine selbstthätige Schmiervorrichtung für Dampfmaschinen und Dampfbohlen.

Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.

Nach	von	Name	Datum
Newport (via Queenstown)	Liverpool	Java	13. Jan.
Newport (via do.)	do.	Cina	17. "
Portland (B. St.)	do.	do.	18. "
Newport	Bremen	Newport	13. "
Newport	do.	Bremen	27. "
Newport	Hamburg	Bavaria	20. "
Newport	do.	Allemania	3. Febr.
Newport	Southampton	Newport	17. Jan.
Newport	do.	Bavaria	24. "
Westindien	do.	La Plata	17. "
Aspinwall (via Martinique und Sta. Martha)	St. Nazaire	do.	6. Febr.
Veracruz (via St. Thomas und Havana)	do.	Louisiane	16. Jan.
Brafilien und dem La Plata (via Bissabon)	Southampton	do.	9. Febr.
Rio Janeiro (via Bissabon, St. Vincent (Cap Verd), Bernambuco und Bahia)	Bordeaux	Guttenne	25. Jan.
Westküste Afrika's	Liverpool	do.	24. "
Cap der g. Hoffnung	London	Ultenhagen	18. "
Cap. der gut. Hoffnung und Mauritius	Devonport	do.	10. Febr.
Ueberlandpost nach Bombay	Stettin (via Marseille oder Triest)	do.	16. Jan. u. 1. Febr.
do. Calcutta, China, Holl. Colonien, Manila u. do. nach Aden, Point de Galle (Ceylon), Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Saigon und Hongkong	do. (via Marseille)	do.	15. Jan.
do. nach Australien	do. (via Marseille oder Triest)	do.	24. "

Stettin, 12. Januar. Antliche Course.

Zahl	Procent	do. fl.	do. fl.
Hamburg	6 T.	152 3/4 G.	Stett. Stadt-Obl. 4 1/2
do.	3 Mt.	151 G.	do. Börsen-Obl. 4 1/2
Amsterdam	8 Tg.	142 3/4 G.	do. Schaupsh.-O. 5
do.	2 Mt.	—	P. Chausseeb.-O. 5
London	10 T.	8	Ind.-Woll-Kr.-O. 5
do.	3 Mt.	6. 24 1/4 b. G.	Greitshag. do.
Paris	10 T.	81 b.	Stett. Str.-Vrs.-A. 4
do.	2 Mt.	80 1/2 B.	Pras. Nat.-Vrs.-A. 4
Berlin	10 T.	—	Pras. See-Asz.-C. 4
do.	2 Mt.	—	Pomerania
Bremen	8 T.	—	Union
do.	3 Mt.	—	Stett. Speich.-A. 5
St. Petersburg	3 W.	—	Ver.-Speich.-Act. 5
Wien	8 T.	—	P. Prov.-Zuckers. 5
do.	2 Mt.	—	N. Stett. Zuckers. 4
Prussische Bank	7	Lomb. 7 1/2 %	Mecher. Zuckert. 4
Staats-Anleihe	4 1/2	—	Bredower do.
do. neue	5	—	Walzmühl.-Act. 5
St.-Schuldsch.	3 1/2	—	St. Portl.-Cem.-F. 4
Pras. Finanz-Sch.	3 1/2	—	do. Dpl.-Schleppschiff.-A.-Ges. 5
Feinm. Fideicom.	3 1/2	—	do. Dampfsh.-V. 4
do. do.	4	—	Neue Dampfer-C. 4
do. do.	4	—	Hermania
do. do.	4	—	Vulcan
do. do.	4	—	St. Dupin-Ges. 4
do. do.	4	—	Pomerenadorfer Chem. Fabrik 4
do. do.	4 1/2	—	Chem. Fbr.-Anth. 4
do. do.	4 1/2	—	St. Kraftdng.-F. 4
do. do.	4	—	am. Bau-G.-Anth. 5

Handels-Register.

I. Der Kaufmann **Abraham Rosenheim**, Inhaber der Firma: **A. Rosenheim & Co.** zu Stettin hat die Hauptniederlassung der Handlung nach Berlin verlegt und es ist in Stettin nur eine Zweigniederlassung unter derselben Firma verblieben. Dies ist in das Firmen-Register bei der Firma: **A. Rosenheim & Co.** Nr. 364, zufolge Verfügung vom 8. Januar 1866 am 9. desselben Monats eingetragen.

II. In das Firmen-Register ist unter Nr. 854 der Kaufmann **Abraham Rosenheim** zu Berlin, Ort der Niederlassung: **Berlin**, und eine Zweigniederlassung in **Stettin**, Firma: **A. Rosenheim & Co.**, eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Januar 1866 am 9. desselben Monats.

Königliches See- und Handelsgericht.

Bekanntmachung. [174]

Die unter Nr. 19 unferes Firmen-Registers eingetragene Handels-Firma **Albert Richter** ist erloschen und gelöscht worden. **Colberg**, den 7. Januar 1866.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verkauf.

Eine Restauration ersten Ranges mit Conditorei, bestehend aus einem hübschen massiven Wohnhause mit 12 Stuben, 1 großen Saal, 1 Laden, Garten, Kegelbahn und Auffahrt — Lage sehr gut, in einer Stadt, wo diverse Stäbe der Armee und Regimentsmusik stehen und ein Kreisgericht sich befindet, ein Badagogium in der Nähe des Ortes; sämmtliche Vereine halten ihre Zusammenkünfte sowie Wölle dabeist ab — soll Familienverhältnisse halber für den Preis von 11,500 Rk mit 400 Rk Anzahlung mit sämmtlichem Inventarium verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adressen unter **J. R.** in der Exped. d. Blattes abgeben. [164]

Mein neu überzogenes Billard, meinen Mittagstisch, so wie überhaupt mein Restaurations-Local, Fischerstr. Nr. 16, empfehle gehorsamt. [184]

Ant. Holm.

[176] Mit dem 1. Januar habe ich die Apotheke zum schwarzen Adler, gr. Domstr. Nr. 12, dem Hrn. Apotheker **Theodor Friederici** käuflich übergeben und Selbigen beauftragt, die von mir überlanten Conio's in meinem Namen nach Empfangnahme zu quittiren.

Otto Ruhbaum.

Auf die vorstehende Anzeige des Herrn Apotheker **Otto Ruhbaum** Bezug nehmend, empfiehlt sich bei der Uebernahme der Apotheke ganz ergebenst **Theodor Friederici**, Besitzer der Apotheke „zum schwarzen Adler“, gr. Domstr. Nr. 12.

Stettin, Januar 1866.

[182] Stellensuchenden des Handels bringen wir unser **mercantil. Adress-Comtoir** in Erinnerung und bemerken, daß mehrere Reisestellen, sowie Stellen in andern Branchen angemeldet sind. Lehrlinge in verschiedenen Branchen finden sofort Stellen in renommt. Handlungen.

Heinrich Schmidt & Co., Stettin.

Der letzte gezog. Pr. Präm.-Schein,
Serie 693 — Gewinn-Nr. **69,264**,
der am 15. dieses Monats mit 109 bis aufwärts 5000 Rk., 10,000 Rk., 25,000 Rk. und 90,000 Rk. gezogen werden muß, ist mir für 300 Rk. zum Verkauf übergeben.
[6217] **Hermann Block.**

Vodverkauf.
Der Verkauf hiesiger Merino-Rambouillet (Voll-debutter) Rammwoll-Widder, im jährigen Alter und geimpft, beginnt vom **1. Februar** c. ab.
Vorwerk b. Demmin, im Januar 1866.
[180] **Holtz.**

Der Vodverkauf in meiner Stammschäferei von rein Negretti und Rambouillet-Negretti-Vöden beginnt von jetzt ab. Auch habe ich circa 60 Negretti-Mutter-schafe abzulaufen, die gleich nach der Schur abgenommen werden können. Preise billigst. Credit auf Wunsch 6 Monate an alte Kunden und reelle Selbstkäufer. [173]

Wilhelmshof a. d. Vorpösch, Bahnhof Lüditz. Bülow.

Auf ein Haus hiesiger Stadt werden innerhalb der ersten Hälfte des Feuertassenwerths 3000 Rk. zur ersten Stelle gesucht. Näheres beim Justiz-Rath **Bohm**, Gr. Döllwitzerstr. 17. [143]

[178] Verhältnisse halber sucht eine gebildete achtbare Frau (ganz unabhängig) eine Stelle zur Führung der Wirtschaft bei einem gebildeten Herrn, oder einen Solchen bei sich in ganze Pension zu nehmen. Adr. sub **A. B. C. 100** in der Exped. dies. Blattes.

Ein gelernter Kaufmann sucht in einem Destillations-Geschäft ein gros chundglüch als Volontair Placement. Gef. Offerten beliebe man unter **F. P. 3** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [114]

Ein routinirter Reisender, der für ein renomirtes Haus ganz Deutschland, Dänemark, Schweden und das Rurland seit mehreren Jahren bereit, in Kurzwaren-, Papier- und Producenten-Geschäften ein gros und in detail gute Kundenschaft hat, sucht anderweitige Stellung. Fr. Offerten unter **R. H. 20** Berliner Börsen-Zeitung. [175]

Comptoir und Wohnung
von **Eugen Conradt**
Pladria - Strasse No. 9.
[6370]

[6384] Am Bollwerk Nr. 21 ist ein sehr freundliches Quartier, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres im Comtoir von **Adolph Kirsten**.

Erklärung.
Der Herr **Heinr. Senger** hat heute in dem vor mir angestandenem Sühne-Termin die dem Herrn **Herrmann Gumpel**, im Geschäft der Herren Ribbed & Ribbert hier am 11. October v. J. an der Börse zugefügige Beleidigung zurückgenommen und zur Sühne einen Beitrag für das jübische Waisenhaus gezahlt.
Stettin, den 11. Januar 1866.
Heinr. Kuhr,
Schiedsmann des St. Petri- und Unterwiel-Bezirks.

[183] Auch für das Jahr 1866 erscheinen in 2 Abtheilungen (einem Monats- und einem Wochenblatte) im Verlage von **Wiegandt & Hempel** in Berlin die:

Annalen der Landwirthschaft in den Königlich Preussischen Staaten. Herausgegeben vom Präsidium des Königlichen Landes-Oeconomic-Collegiums und redigirt von dem General-Secretair desselben, **C. von Salviati**.

Der Preis des Jahrganges beider Abtheilungen zusammen ist 5 Thaler, derjenige des Wochenblattes allein 2 1/2 Thaler, zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Ferner erscheint in demselben Verlage:
Landwirthschaftliches Central-Blatt für Deutschland. Repertorium der wissenschaftlichen Forschungen und practischen Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft. Gegründet von **A. Wilda**, fortgesetzt von **A. Krockner**.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 5 Thaler für den Jahrgang in 12 Monatsheften.

Soeben erschienen im Verlage von **Wiegandt & Hempel** in Berlin und sind in allen Buchhandlungen zu haben:
Mittheilungen des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle. Herausgegeben von Prof. **Dr. Julius Kühn.** Jahrg. 1865. 2 Thaler.

Perels, die Fortschritte auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Maschinenwesens in den Jahren 1863 bis 1865. Bericht über die Ausstellungen zu Breslau, Stettin, Köln und Dresden 1865, erstattet dem Königl. Preuss. Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. 3 1/2 Thaler.

Verantwortlicher Redacteur **Otto Wolff** in Stettin. Druck und Verlag von **J. Hesse** in Stettin.